

# Liebe Leserinnen und Leser!

## Nehmet einander an

Drei kleine Worte bilden die Überschrift für den Kirchentag im Juni in München: "Nehmet einander an".

Drei kleine Worte, die nicht selbstverständlich sind im Jahr 1993 - ein Blick auf das Kirchentagsplakat auf unserem Titelbild erinnert daran: Menschen werden verachtet - weil andere dieses Anders-Sein nicht ertragen können.

Und zwar nicht nur in Bosnien, sondern oft genug bei uns direkt in der Nachbarschaft. Und wir? Was ist mit Menschen, über die wir selbst die Nase rümpfen?

"Einander annehmen", das ist eine Ermutigung, den ersten Schritt zu gehen; Fremdheit zu überwinden, indem ich Kontakt aufnehme, Vorurteile zu entkräften, indem ich auf die Menschen zugehe, mir von ihnen erzählen lasse.

Doch dann, wenn ich alles versucht habe, wenn ich merke, dieser Mensch und ich, wir machen uns gegenseitig kaputt, dann kann einander annehmen heißen: jemanden so stehenlassen, wie er/sie ist, und unabhängig von ihm/ihr den eigenen Weg zu suchen. - Aber dann geht es ja oft nicht um Fremde, sondern um Menschen, die Teil meines Alltags sind.

Grundsätzlich bedeutet einander annehmen zuallererst:  
einander wahrnehmen und einander ernstnehmen.

Es kann heißen:

es miteinander aufnehmen und einander rannehmen.

Einander annehmen schließt ein:

aufeinander achtgeben und vom Eigenen abzugeben.

Ute Hoffmann

---

### GEMEINDEBRIEF NR. 53:

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Kornelimünster-Zweifall, Schleckheimer Straße 12-16, 5100 Aachen-Kornelimünster, Telefon 02408/3282

Verantwortlicher Redaktionskreis: Sybill Bauch (Gestaltung), Harald Fenske (verantwortlicher Redakteur), Günther Haack, Ute Hoffmann, Marianne Howe, Erich Mundinger, Hans-Jürgen Sünner

Druck: "WABe Druck", Aachen, Auflage 2700 Stck., Abgabe kostenlos.